Der Ganzsachensammler

LE COLLECTIONNEUR D'ENTIERS POSTAUX

MITTEILUNGSBLATT DES SCHWEIZERISCHEN GANZSACHEN-SAMMLER-VEREINS
ORGANE DE LA SOCIETE SUISSE DES COLLECTIONNEURS D'ENTIERS POSTAUX

Ein Tübelibrief erzählt Geschichte

==========

Inhalt:

Mutationen	S. 1015
Der Präsident hat das Wort	S. 1016
Zum Titelbild	S. 1017
Scheinbar unscheinbare "Tübli's" von R. Bäuml	S. 1018-28
Albinos : philatelistische Spielerei?	S. 1029
Briefumschläge mit rückseitigem Wertstempel	S. 1030
Eine neue Generation Umzugs - Dienstpostkarten der PTT ab 1993, von H.J. Wintjen	S. 1031-37
Die Ausstellung der PO & PO in Amsterdam	S. 1038
Neuerscheinungen	S. 1039

==========

Nr. 56 Einzelnummer Fr. 5.- **November 1996**

Neue Mitglieder Nouveaux membres

Geissmann-Hess Gerhard PF 169 5612 Villmergen 056 622 20 54
CH : Postkarten, Briefe

Neck Jürg Speerstrasse 63 8805 Richterswil 01 784 91 79
CH : GS; 4er-Blöcke, FDC und Bedarfsbriefe

Thut Thomas Mitteldorfstr. 46 5704 Egliswil 062 775 35 26
CH : PJ-Frankaturen, PJ-Briefli & -karten; PP-Frankaturen und BuF-PK

Adressänderungen Changements d'adresse

Barnier Fabien	336, Allée Chantecler / La Tour de Mare 2		F-83600 Fréjus
Betschard Paul	Postfach 22	6438 Ibach	
Castioni Giovanni		8280 Kreuzlingen	071 672 70 17
Etter Jann Dr.	Loch	8762 Sool	
Lualdi Armando		8750 Glarus	055 640 40 45
Meyer Marcel	Buchhorn 39	9320 Frasnacht	071 446 53 40
Thurnheer Felix	PF 1463	8021 Zürich	
Schwarz Hans	Langwattstr. 24	8125 Zollikerberg	
Zeder Bruno	Dorfmatt 2 b	6343 Rotkreuz	041 790 60 45

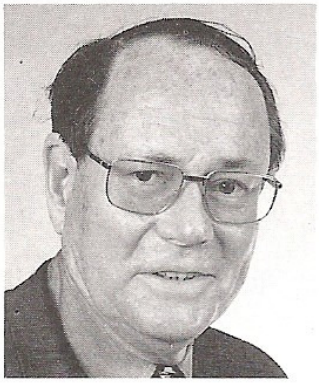
Vorstand Comité

Präsident Redaktion Bibliothek	**Georges Schild**	**3011 Bern**	**Rainmattstr. 3**	**o31 381 94 55**
Vizepräsident	**Max Schio**	**3412 Heimiswil**		**o34 22 36 88**
Sekretär Auktionen	**A. Winistörfer**	**4566 Kriegstetten**	**Oeschstr. 174**	**o32 675 18 71**
Administration	**R. Wissmann**	**5727 Oberkulm**	**Neubühl 735**	**o62 776 30 44**
Kassier	**A. Siegenthaler**	**5201 Brugg 1**	**PF 3293**	**o56 441 40 24**
Rundsendungen Circulations	**M. Winistörfer**	**4513 Langendorf**	**Gartenstr. 14**	**o32 621 42 59**
Beisitzer	**H. Zimmermann**	**4528 Zuchwil**	**Fliederweg 10**	**o32 685 23 35**
ArGePERFINS	**Martin Baer**	**8302 Kloten**	**Am Balsberg 36**	**o1 813 78 46**

POSTSCHECKKONTEN

Vereinskasse	**Bern 30 - 4820-0**	***Auktionen***	**Solothurn 45 - 6293-8**
ArGePERFINS	**Bern 30 - 9036-1**	***Rundsendungen***	**Solothurn 45 - 1200-1**

Der Präsident hat das Wort



Das letzte Mal habe ich mich an dieser Stelle über das mangelnde Echo (bezw. um es auf Neudeutsch zu sagen : Feed back) beklagt, welches ich als Zusammentreiber von Artikeln (genannt Redaktor) erlebe. Inzwischen stand ein ähnlicher Artikel in der SBZ. Es geht also auch den Großen so wie mir. Immerhin hat sich ein deutsches Mitglied meiner erbarmt, und mir einen Artikel geschrieben, der ein wirklicher Leckerbissen für einen Ganzsachensammler darstellt, und für den unser Blättchen eigentlich zu klein ist. Auch der andere - eine Ergänzung zu bereits Erschienenem ein ganz modernes Gebiet betreffend - stammt wieder aus einer ausländischen Feder. Meinen herzlichsten Dank für diese unerwartete Mitarbeit.

Das Jahresende steht bevor und somit auch der **Jahresbeitrag für 1997**. Bitte seien sie so gut, und begleichen Sie ihn noch im alten Jahr, wie es die Statuten vorsehen. In diesem Jahr mußten mehr als 10% der Mitglieder gemahnt werden, und im Juli waren noch 7% der Beiträge ausstehend. Das alles macht einen Haufen überflüssiger Arbeit und Kosten, die uns für Veröffentlichungen nachher nicht mehr zur Verfügung stehen. Helfen Sie bitte mit, diese Kosten zu vermeiden, indem Sie den Jahresbeitrag fristgerecht bezahlen.

Denken Sie daran, daß die nächste **Generalversammlung am 22. März** in Bern stattfinden wird, und diese mit einer **Auktion** verbunden ist. Bis zum 7. Dezember nimmt Herr Winistörfer noch geeignetes Material entgegen.

In der letzten Nummer bat ich die Mitglieder, den ZUMSTEIN-Schweiz-Katalog über die Bibliothek zu bestellen, da uns der Verlag einen Bonus auszahlt, der dem Verein zugute kommt. Den beiden Mitgliedern, die diesem Aufruf gefolgt sind, gilt mein ganz besonderer Dank. Sie haben den Der GANZSACHENSAMMLER immerhin gelesen.

Zum Schluss wünsche ich Ihnen einen guten Jahreswechsel, und im Neuen Jahr viel Freude auch an Ihrer Sammlung.

Ihr

Zum Titelbild

Der gezeigte 30-er-Tübeli-Brief ist ein historisches Dokument, welches wohl einmalig ist. Jedenfalls ist seit seiner Entdeckung anläßlich der CENTEX im Jahre 1970 kein weiterer ähnlicher Beleg aufgetaucht.

Um was handelt es sich hier? Im Juli 1870 fing der deutsch-französische Krieg an. Die Franzosen, die in eine Falle Bismarcks getreten und sehr selbstsicher in den Krieg gezogen waren und sich schon in Berlin sahen, erlitten eine Schlappe nach der anderen. Unter Mac Mahon wurden sie bei Weissenburg und Wörth geschlagen, Metz wird eingeschlossen, Straßburg belagert. Bereits am 1. September wird der französische Kaiser in der Schlacht bei Sedan gefangen genommen. Straßburg ist von der III. deutschen Armee belagert. Deren Anführer, General v. Werder, läßt auf Begehren von Vertretern des Basler Roten Kreuzes Frauen und Kinder nach Basel evakuieren. Unter den Evakuierten befand sich auch die Frau des Pfarrers Gerold. Diese schrieb ihrem Gatten am 20. September einen Brief, in welchem sie ihm mitteilt, daß es ihr und den Kindern gut gehe, und sie sehr herzlich aufgenommen worden seien. Da der direkte Postverkehr mit Straßburg zu dieser Zeit zum Erliegen gekommen war, gab sie das Schreiben einem Vertreter der Agence Internationale in Basel - der Rote-Kreuz-Organisation - mit. Dieser legte es dem Kommando der III. Armee vor, da er als Neutraler nicht in Verdacht geraten wollte, dank seiner Vertrauensstellung hinter dem Rücken der deutschen Truppen Briefschaften (die ja geheime Mitteilungen enthalten könnten) zu befördern. Einen Tag nach der Kapitulation von Straßburg wurde der Brief dort der Post übergeben und auch zugestellt, worauf ein Stempel vom 28. September 1870 auf der Rückseite hinweis.

Scheinbar unscheinbare "Tübli's"

von Robert Bäuml, Freising

Liebevoll nennt man sie "Tüblibriefe", die Ganzsachenumschläge der Schweizer Bundespost. Sie wurden in 4 verschiedenen Wertstufen erstmals 1867 und 1868 verausgabt, und gewannen in den folgenden 10 Jahren an großer Beliebtheit, bis man sie mit einem Papierzuschlag von 1 Rappen pro Umschlag belegte, worauf sie nach weiteren 10 Jahren von den Schaltern verschwanden.

Der seit einigen Jahren anhaltende und immer stärker werdende Trend zur Postgeschichte eröffnete auch im Bereich der Tübli-Ganzsachen ein breites Spektrum neuer und interessanter Spezialisierungsmöglichkeiten.

Die Entwicklung der Versendungsarten und das Studium der damit verbundenen Posttaxen gehört bereits seit längerer Zeit zum Interessengebiet vieler Sammler und findet ständig mehr und mehr Freunde.

Das schließt insbesondere auch die Ganzsachenumschläge mit ein, deren Attraktivität vor allem mit entsprechenden Zusatzfrankaturen nicht zu leugnen ist. Wenn außer dem optischen Reiz der Beleg noch portogerecht ist und zudem eine ungewöhnliche Destination aufweist : "Sammlerherz, was willst du mehr?"

Der Gegenstand meiner Betrachtungen ist jedoch nicht von optischen Reizen geprägt, sondern wirkt auf den Betrachter eher unauffällig und schlicht. Er ist nicht mit einer Zusatzfrankatur versehen und trotzdem portogerecht.

"Portogerecht" ist nämlich das Stichwort für die weiteren Ausführungen. Die 4 verschiedenen Wertstempel, die sich auf den Tüblis befinden, waren bekanntlich ja für die gebräuchlichsten Briefgebühren geschaffen :

5 Cts.	für den einfachen Lokalrayon
10 Cts.	für den einfachen Inlandbrief
25 Cts.	für den einfachen Brief in den Deutsch - Österreichischen Postverein (ab 1.9.1868) sowie ab 1.7.1875 in alle Mitgliedsländer des Allgemeinen Postvereins, ab 1878 : Weltpostvereins).
30 Cts.	vorwiegend für den einfachen Briefverkehr mit Frankreich und Italien und nach allen europäischen Staaten, mit welchen auf Grund von Postverträgen bereits "direkte Auswechslung" im Briefpostverkehr bestand.

Diese 4 Tübli's ließen sich auch - was ihre Taxen betrifft - zweckentfremden, mit anderen Worten, der **Wertstempel ohne Zusatzfrankatur** konnte die Taxe für eine Reihe verschiedener anderer Versendungsformen decken, resp. zwei Gebühren - oder die Taxe für mehrerer Gewichtsstufen - beinhalten. Da ihr Aussehen mit den bereits oben aufgeführten sog. einfachen - und wohl vom Publikum am meisten gebrauchten - Gebührensätzen identisch erscheint, führen sie ein gewisses „Mauerblümchendasein". Ihre Seltenheit ist jedoch in manchen Fällen mit einer spektakulären Überseefrankatur vergleichbar, zuweilen übertrifft sie diese bei weitem.

Die gesammelten Beobachtungen und Erfahrungen auf dem Gebiet Schweizer Brief- und Fahrposttaxen veranlassen mich zu diesem Artikel und zur nachfolgenden Auflistung, die ein einfacher Tübliwertstempel ohne Zusatzfrankatur bot, um die Postgebühr samt ihren möglichen Extrataxen für Zusatzleistungen portogerecht zu decken.

Beispiele mit dem 5 Cts. Tübli

- **Inland-Drucksache 2. Gewichts-Stufe** 15 - 250 gr, vom 01.07.1867 - 31.08.1871
  40 - 250 gr, " 01.09.1871 - 30.09.1872
  50 - 250 gr, " 01.10.1872 - 31.12.1924

- **Muster ohne Wert Inland** 40 gr, bis 31.08.1876
  50 gr ab 01.09.1876

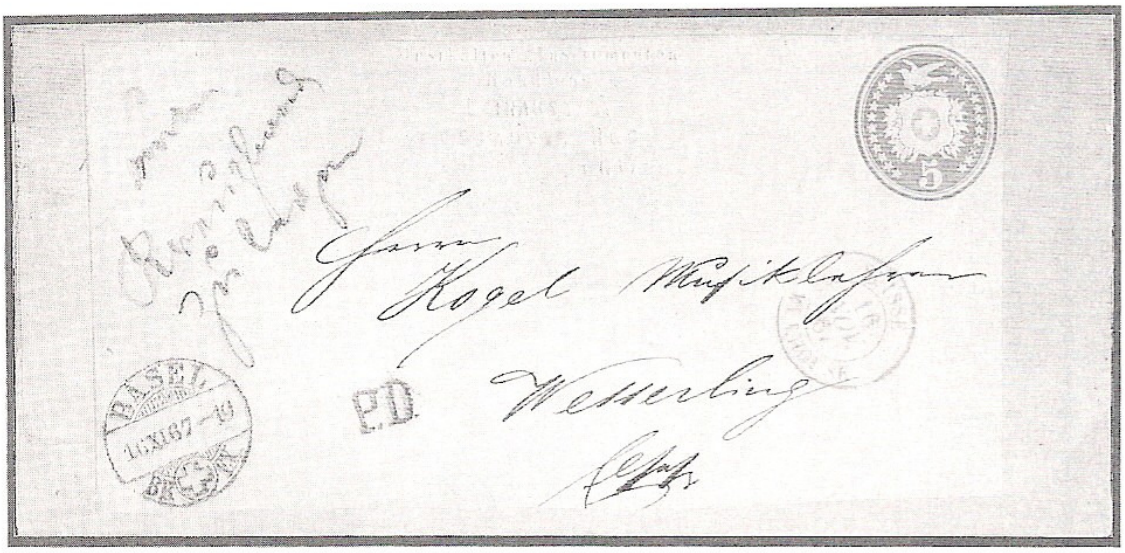
- **amtlicher Lokalrayon-Chargébrief** (Frankatur nur für Chargégebühr) -31.08.1871

- **Ausland-Drucksache**
  - 2. Gewichtsstufe (40 - 250 gr.) ab 01.09.1868
    in den Rayon Limitroph nach Deutschland und Österreich
  - nach Frankreich bis 40 gr. ab 01.07.1867 (*s. Abb. 1*)
  - in den Deutsch-Österr. Postverein bis 40 gr ab 01.09.1868
  - in alle Vereinsmitgliedsländer bis 50 gr. ab 01.07.1875
    Tarif A I ***(s. Abb. 1 unten)***

Abb. 1

ex Sammlung Bernd Vogel/Wien

Der 5er Tübli deckt portogerecht die Frankatur für eine Drucksache bis 50 gr in das Vereinsland Senegal (Tarif A I)



(ex Sammlung Bernd Vogel / Wien *Drucksache bis 40 Gramm*

Für den Versand von Notenblättern nach Frankreich bastelte eine Instrumenten- und Musikalienhandlung in Basel diese Drucksachenschleife, welche mit der Vorderseite eines 5er Tübli's verklebt ist. Praktisch und originell zugleich

Beispiele mit 10 Cts. Tübli

- **Muster ohne Wert Inland** 40 - 250 gr. bis 31.8.1876
  50 - 250 gr. ab 1.9.1876

- **Lokalrayon** in der 2. Gew. Stufe 10 - 250 gr. vom 1.7.1867 - 31.8.1871
  15 - 250 gr. ab 1.9.1871

- **Lokalrayon - Chargébrief** (*s. Abb. 2*) möglich vom 1.7.1867 - 31.8.1871

- **Amtlich portofreier Inland-Chargébrief** 1.9.1871 - 31.8.1876
  (Frankatur nur für Chargégebühr)

- **Amtliche portofreie Inland-Nachnahme** ***(s. Abb.3)***

- **Ausland - Drucksache 2. Gew. Stufe** (40 - 250 gr) in Postvereinsmitgliedländer (Tarif A I.)

- **Ausland - Drucksachen bis 50 gr. in bestimmte Überseeländer,** die dem Postverein angehören, (Tarif A II.)

- **Muster ohne Wert in Vereinsmitgliedländer**, Tarif A I
  (je 50 gr. 5 Cts, mindestens aber 10 Cts.) ***(s. Abb. 4)***

- **Einfacher Brief in den Rayon Limitroph aller Nachbarländer** (*s. Abb. 5*)
  (Gültigkeit der 10 Cts. Taxe war in die einzelnen Länder zeitlich verschieden)

- **Feldpostbrief nach Deutschland 1870/71** ***(s. Abb. 6)***

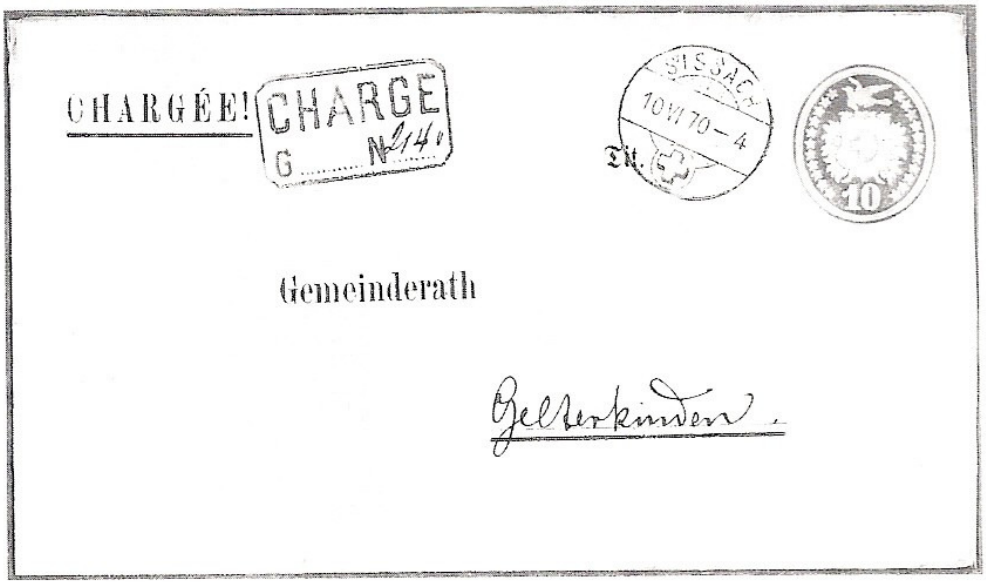
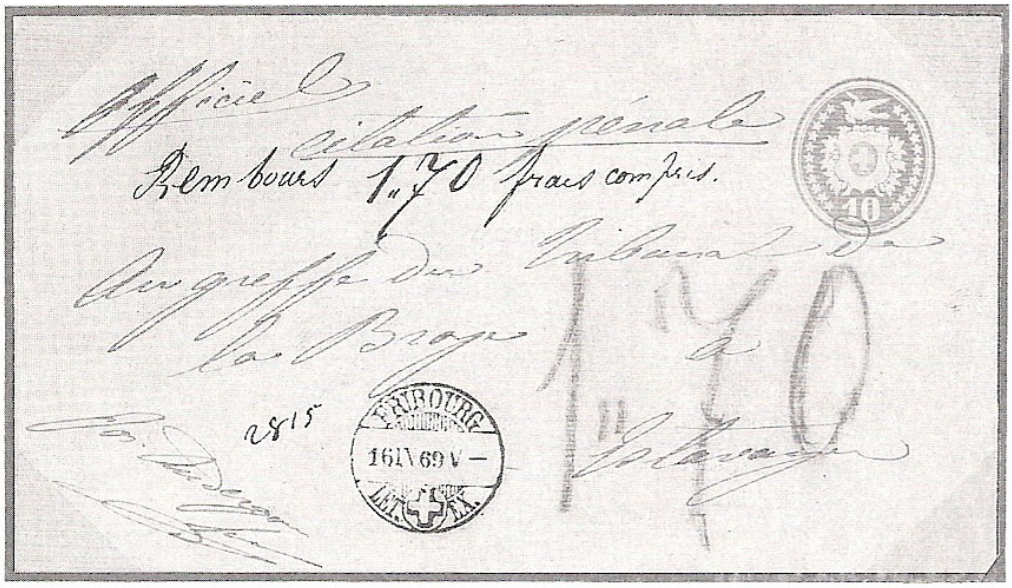


Abb. 2*. Der 10er Tübli mit Werteindruck rechts wurde als Lokalrayon-Chargébrief versandt. Die Gebühr setzt sich zusammen aus 5 Cts. Lokalbriefporto und 5 Cts.Chargégebühr*



Ex Sammlung Bernd Vogel / Wien

Abb.3 *: Der Wertstempel 10 Cts. deckt in diesem Falle nur die Nachnahmeprovision. Die Briefgebühr war für den Absender portofrei, worauf der handschriftliche Vermerk „Officiel" hinweist*

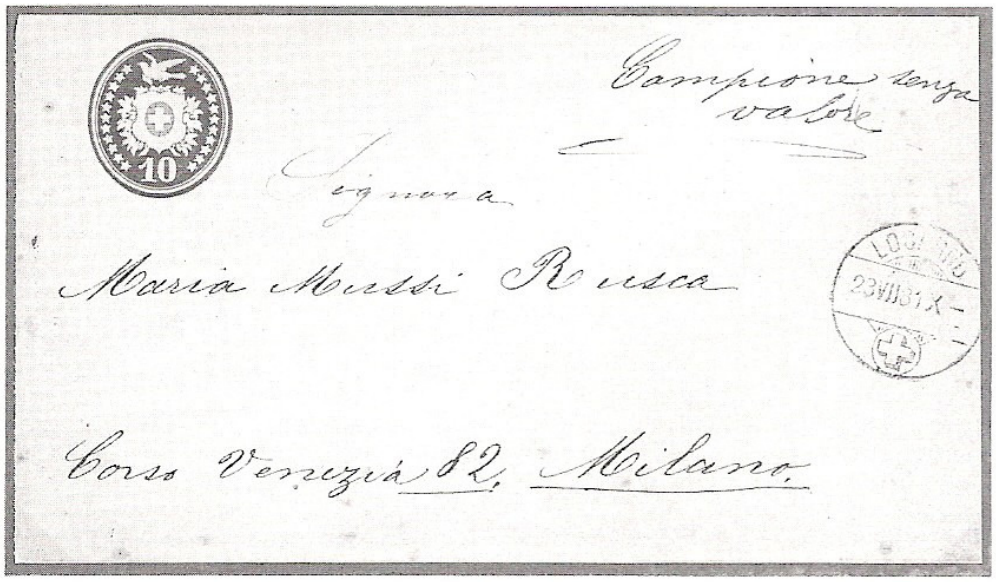
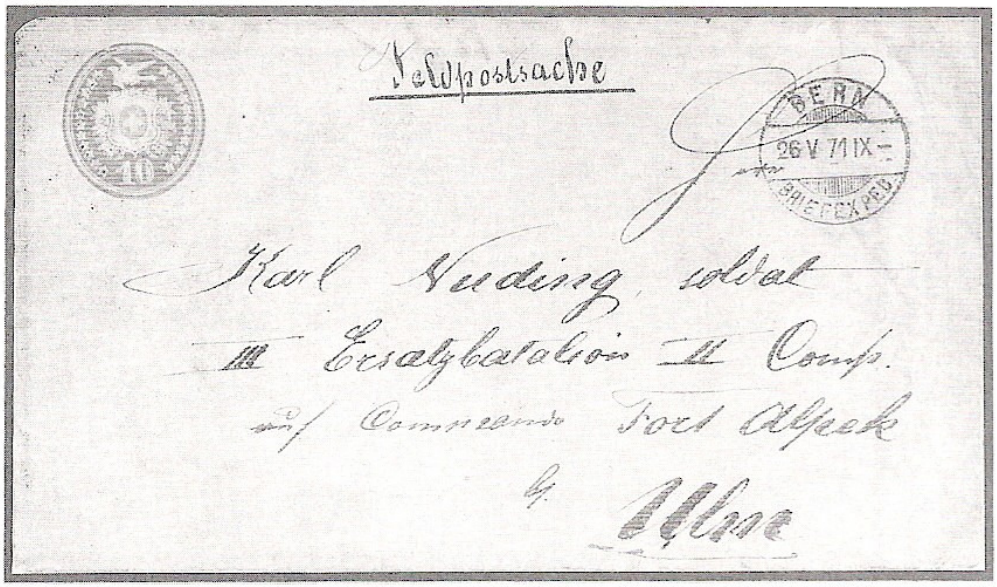


Abb. 4 *: "Muster ohne Wert" waren in Vereinsländer (Tarif A I) je 50 gr. mit 5 Cts. freizumachen,* ***mindestens aber mit 10 Cts****. Der handschriftliche Vermerk rechts oben und das offene Kuvert weisen auf die Versendungsart hin*

Abb. 5 *: Ab 1.9.1868 erweiterte sich der Entfernungsbereich für sog. Grenzrayonbriefe nach Deutschland und Österreich von 5 auf 7 Meilen (= 52.5 km) in gerader Linie von Postbüro zu Postbüro. Die ermässigte Briefgebühr war 10 Cts. Die Sendungen dieser Art waren mit dem Stempel "***RL***" (= Rayon Limitroph) zu versehen.*



Ex Sammlung Bernd Vogel / Wien

Abb. 6 *: Zur Zeit des deutsch-französischen Krieges 1870/71 brauchten sog. Feldpostbriefe aus der Schweiz an deutsche Soldaten nur mit 10 Ct. Schweizer Inlandporto freigemacht werden. Die Beförderung auf deutschem Gebiet war portofrei*

Beispiele mit dem 25 Cts. Tübli

- **Inland - Drucksache 2. Gew.-Stufe eingeschrieben und per Nachnahme** (bis Fr. 10.-) möglich vom 01.09.1871 - 31.08.1876

- **Inland - Drucksache 2. Gew. Stufe, eingeschrieben** möglich vom 01.09.1876 - 31.10.1884

- **Nachnahme im Lokalrayon** (Nachnahmebetrag Fr. 10 - 20.-) ***(Abb. 7)***

- **Lokalrayon - Chargébrief** ***(Abb. 8)*** möglich vom 01.09.1876 - 31.10.1884

- **Ausland - Chargé - Drucksache** (Postvereinstarif A I) vom 1.9.1876 - 31.3.1879

- **Inland - Wertbrief,** Wertdeklaration zwischen Fr. 200.- und 300.-. ***(Abb.9)*** möglich ab 01.11.1884

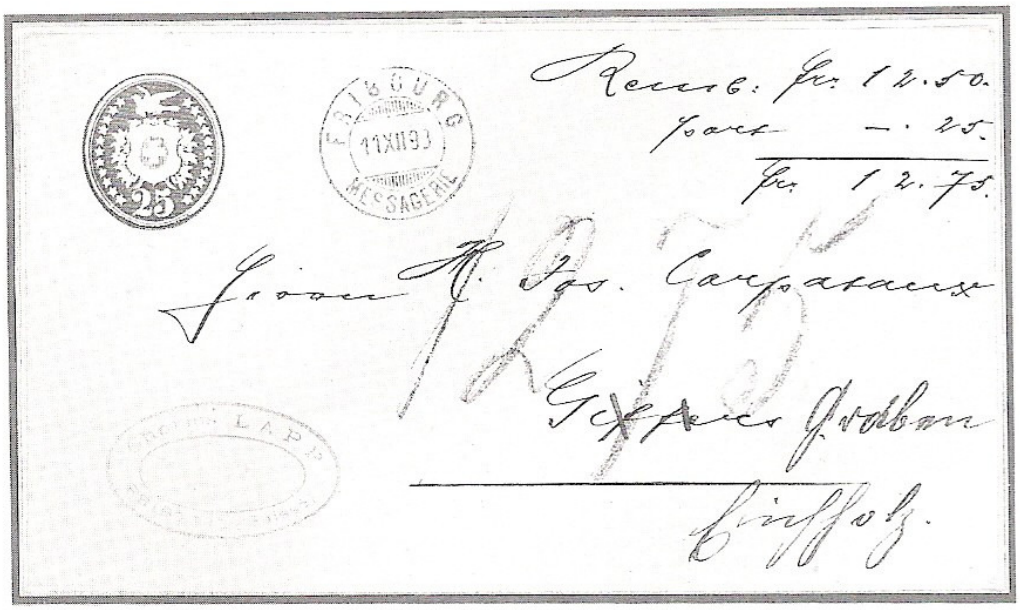


***Abb. 7** : Für den deklarierten Nachnahmebetrag von fr. 12.50 mußten 20 Cts. Provision frankiert werden, hinzu kam die einfache Lokalrayon-Briefgebühr von 5 Cts.*

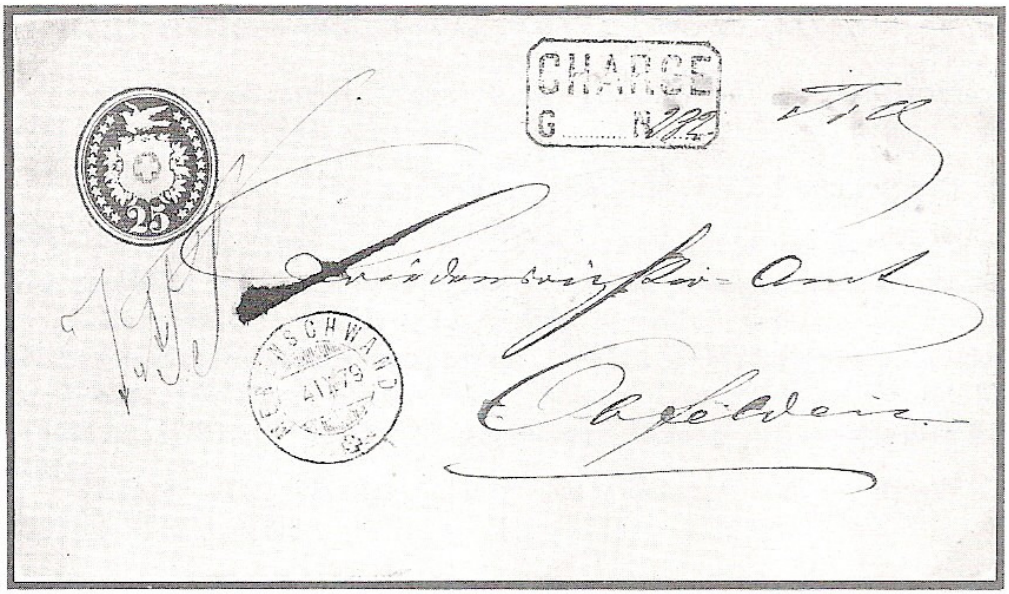


***Abb. 8** : Auch in diesem Fall ist die 25 Cts. Taxe korrekt : 5 Cts. für die einfache Lokalrayon-Briefgebühr. Seit 1.9.1876 betrug die Chargégebühr 20 Cts.*

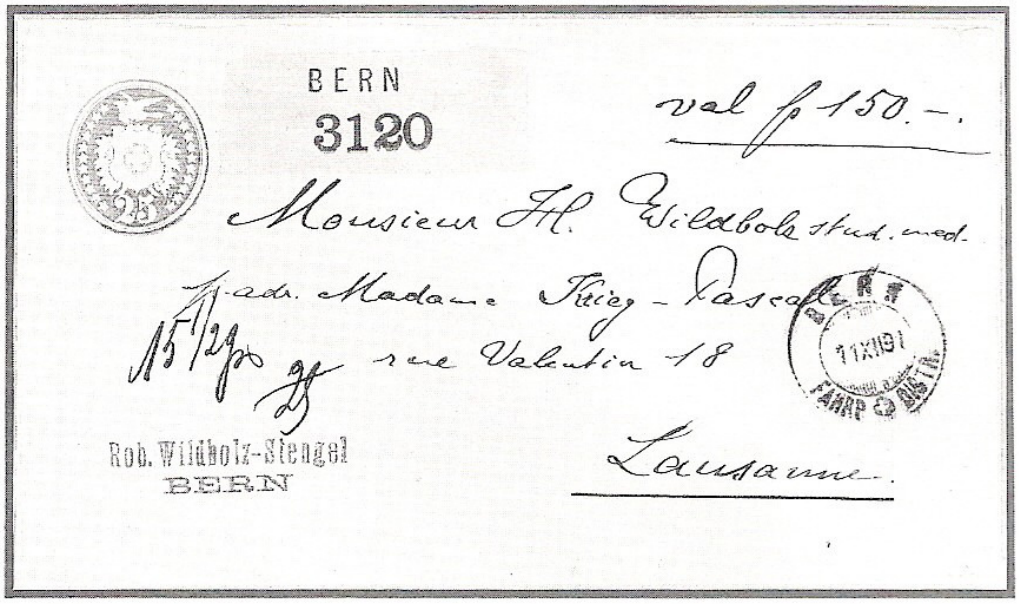


***Abb. 9** : Das Porto dieses per Fahrpost beförderten Wertbriefes setzt sich wie folgt zusammen: 15 Cts. Fahrposttaxe + je angefangene Fr. 100.- Wert 3 Cts. Versicherungsgebühr = 6 Cts. aufgerundet auf eine durch 5 teilbare Zahl = 10 Cts. Total 25 Cts.*

Zieht man aus den vorangegangenen Beispielen ein kurzes Resümee, ist der eine oder andere sicherlich ein bißchen erstaunt über die verschiedenen Frankierungsmög-lichkeiten, welche mit einem einfachen Tübliumschlag portogerecht zu bewerkstelligen waren. Zugegeben, ein paar davon bleiben eher Theorie, als daß man sie einmal sehen wird. Andere wieder sollte man meinen, dürften kein Problem darstellen um sie früher oder später einmal in die Sammlung einzubauen. Wer sich jedoch über Jahre mit diesen Belegen beschäftigt, mit wachsamen Augen durch Ausstellungen, Händlerbörsen und Auktionskataloge streift, wird die Erkenntnis gewinnen, daß die Realität ganz anders aussieht. Denn nur ein paar wenige der hier aufgeführten Beispiele lassen sich relativ leicht finden.

Welcher Taxen - Spezialist kann von sich schon behaupten, daß er einen 5er Tübli als Inland-Drucksache in der 2. Gewichtsstufe sein eigen nennt? Oder wie sieht es aus mit einem 10 Cts. Tübli portogerecht in der 2. Gewichtsstufe im Lokalrayon verwendet? Es sind gewiß nur ganz, ganz wenige Glückliche.

Setzen wir also unsere Betrachtung fort mit dem letzten der Tübli-Wertstempel.

Beispiele mit dem 30 Cts. Tübli

- **Inland - Nachnahme** bei Nachnahmebetrag zwischen Fr. 10.- und 20.- ***(Abb. 10)***

- **Inland - Nachnahme**, 2. Gew. Stufe bei einem Nachnahmebetrag bis Fr. 10.-
  möglich vom 01.07.1867 - 31.12.1917
- **Amtliche portofreie Inland-Nachnahme**
  bei einem Nachnahmebetrag zwischen Fr. 20.- und 30.- möglich ab 1.5.1868
- **Inland - Chargé - Nachnahme** bei einem Nachnahmebetrag bis Fr. 10.-
  möglich vom 01.09.1871 - 31.08.1876
- **Inland-Chargébrief**, 2.Gew. Stufe (*Abb.11*) möglich vom 01.09.1871 - 31.08.1876
- **Inland - Chargébrief** ***(Abb. 12)*** möglich vom 01.09.1876 - 31.10.1884
- **Lokalrayon - Chargébrief,** 2. Gew. Stufe möglich vom 01.09.1876 - 31.10.1884
- **Amtliche portofreie Inland- resp. Lokalrayon-Expresssendung**
  (Frankatur deckt nur die Expressgebühr)

- **Wertbrief im Lokalrayon** mit Wertdeklaration Fr. 100.- - 200.-
  möglich vom 01.09.1876 - 31.10.1884

- **Chargébrief in den deutschen und österreichischen Grenzrayon**
  möglich vom 01.90.1876 - 31.10.1879

- **Ausland - Drucksache eingeschrieben**, 2. Gew. Stufe
  möglich vom 01.09.1876 - 01.10.1879

Ex Sammlung Bernd Vogel / Wien

Abb. 10 *: Die Provision für den Nachnahmebeleg über Fr. 15.70 betrug 20 Cts, die einfache Inlandbrieftaxe 10 Cts. Total 30 Cts.*

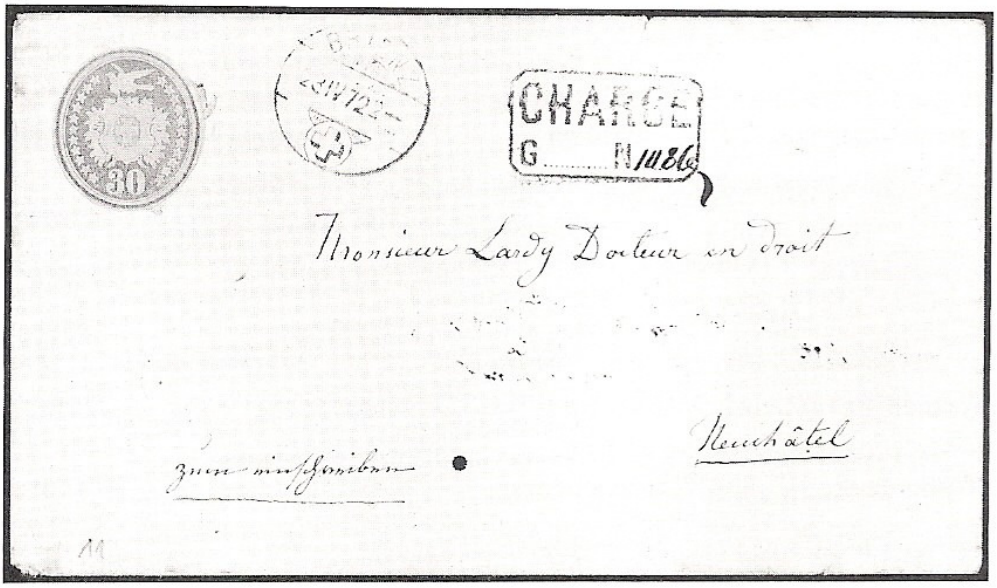
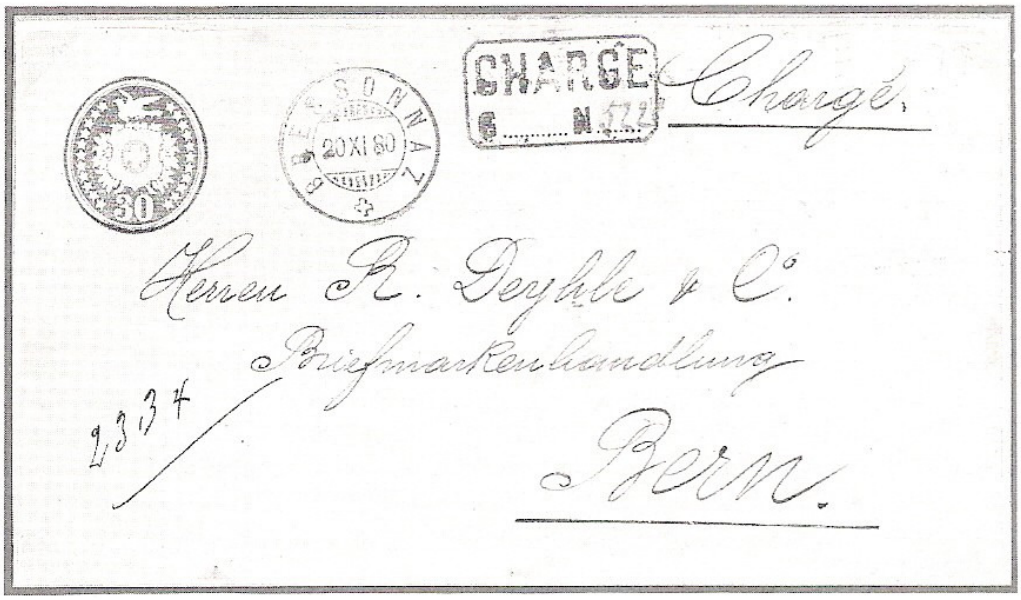


Abb. 11 *: Die Chargégebühr lag seit 1.9.1871 bei 10 Cts., zuzüglich die Inland-Briefgebühr in der 2. Gewichtsstufe 20 Cts. Portogerecht dafür verwendet ein 30er Tübli*



ex Sammlung R. Fürbeth/München

***Abb. 12** : Bei dem erst 1880 verwendeten Tübli lag die Chargégebühr bereits bei 20 Cts (wurde am 01.09.1876 von 10 auf 20 Cts. erhöht). Dagegen war hier nur die einfache Inland-Brieftaxe von 10 Cts. zu frankieren. Portogerecht, aber andere Zusammensetzung als bei Abb. 11.*

(Man beachte die Adresse : R. Deyhle war der erste Prüfer der Schweiz, und der erste Vereinspräsident, der wegen Verkaufs gefälschter Marken seinen Posten verlor).

Nun, all' diesen Tax(bei)spielchen mit Tübli's könnte man vielleicht noch das eine oder andere hinzufügen. Insbesondere wenn man ihre gesamte Laufzeit bis zum 31.12.1924 berücksichtigt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen können die meisten der hier aufgeführten Gebührenmöglichkeiten einigermaßen realistisch betrachtet werden. Was heißen soll : "Mit Geduld und etwas Glück, findet man noch manches Stück".

Wie sich immer wieder zeigt, ist die Philatelie und die Postgeschichte voll von Überraschungen, was uns ja auch ständig Antrieb, Hoffnung und Spaß bereitet bei unserem Hobby.

Ich würde mich daher freuen, wenn diese Betrachtung über die "scheinbar unscheinbaren Tüblis" Anregung gäbe zu neuem Diskussionsstoff mit Hinweisen, Beispielen, Meinungen und womöglich auch Kritik in Form von Nachfolge-artikeln in unserem „*Der Ganzsachensammler*".

Albinos : philatelistische Spielerei?

Von Georges Schild, Bern

Lange Jahre herrschte ein Streit in der philatelistischen Literatur, ob die von den Sammlern so hochgeschätzten und teuer bezahlten Albinos überhaupt einen seriösen Hintergrund hätten, und sie nicht als Makulatur durch willfährige Postbeamte in die Sammlerwelt geschleust worden seien.

Albinos entstehen bekanntlich durch Einlegen von gleichzeitig 2 Blatt Papier in die Druckerpresse, wobei natürlich nur das obere Blatt einen Farbauftrag erhält. Von Fachleuten wurde lange bestritten, dass diese einen anderen als philatelistischen Ursprung hätten. So kann man im „Handbuch der Schweizer Post-Werth-Zeichen mit Beigabe von Postamtlichen Erlassen" aus dem Jahre 1890 (Herausgegeben vom Philat. Club St. Gallen, Verlag Hans Kirchhofer) folgendes lesen :

„Betreffend den in einem andern Katalog aufgeführten farblosen, resp. Trockenstempel, ohne Farbe .., erkläre ich als reines Makulaturpapier, denn ohne deutlich sichtbare Werthbezeichnung sind diese Couverte nie in Kurs gekommen und wären auch von keinem Postangestellten geduldet worden... Höchstens ein eifriger Philatelist hat ein solches Makulatur-Couvert, durch Gefälligkeit eines lieben Postfreundes, als gebraucht zugesandt erhalten können, und heute soll diese Gefälligkeit den Beweis leisten, dass solches Schundzeug von unserer Postverwaltung in Kurs gesetzt worden. ... Die bekannten Genfer Fabrikanten werden uns gelegentlich schon einmal mit frisch angefertigter Waare überraschen.

Das Arbeitsregulativ der Druckerei lautet nämlich auf Ablieferung fehlerfreier Postwerthzeichen, die Dienstreglemente schreiben vor, dass jede Kreispostwerthzeichenkontrolle, jeder Postbüreaubeamte bei Empfang der Werthzeichen dieselben zu prüfen habe, nicht bloss auf Anzahl, sondern auch auf richtige und exakte Ausführung, und schreibt vor, dass schlecht ausgeführte Werthzeichen innert 3 Tagen zu retournieren seien. Bei Unterlassung hat der betreffende Postbeamte den Schaden selbst zu tragen, da Vernichtung schlechter oder verdorbener Werthzeichen gefordert wird"

Wie man sieht, traute man den Albinos nicht, und versuchte sie mit allen Mitteln und Argumenten zu diskreditieren. Das soll aber keinen Sammler veranlassen, sich von diesen „Schundzeugen" zu trennen und sie nach der Lektüre dieser Zeilen voll Verachtung dem Papierkorb anzuvertrauen : es sind hübsche und interessante Dokumente, die jeder Ganzsachen-Sammlung zur Zierde gereichen und wegen ihrer Seltenheit zu Recht hoch bewertet werden.

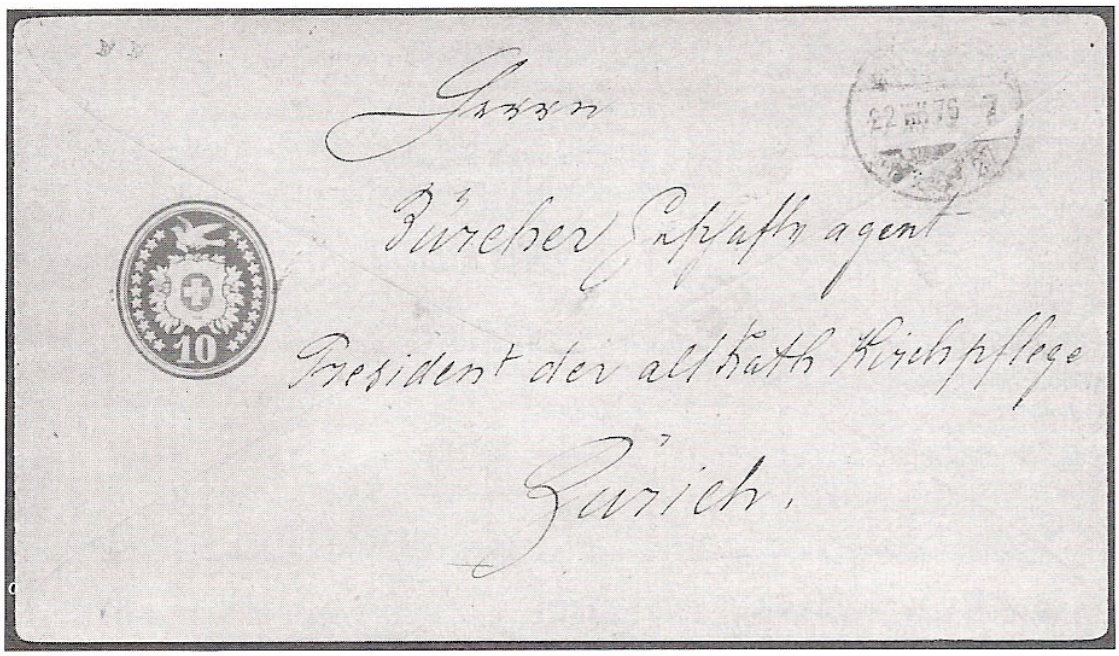
Briefumschläge mit rückseitigem Wertstempel

Von Georges Schild, Bern

Nur wenige werden solche Umschläge in der Sammlung haben : die Briefumschläge zu 10 Rappen der Ausgabe 1874 (Grossformat, ZU 17 h) und 1875 (Kleinformat, ZU 19 h) mit rückseitigem Wertstempel. Während man sie ungestempelt vielleicht einmal findet, sind sie gestempelt sehr selten. Es handelt sich dabei nicht etwa um Fehldrucke, sondern um auf speziellen Wunsch hergestellte Auflagen für 2 Firmen, nämlich die Fa. BALLY in Schönenwerd und LE COULTRE in Avenches. Auflage je 500 Stück

Bekanntgemacht wurde diese Ausgabe durch die „***Verfügung betr. Wertzeichenwesen Nr. 88/1876***" die folgendermassen lautete:

„Auf besonderen Wunsch wurde zweien Privaten eine Partie von Franko-Couverts zu 10 Rp. vom Materialbüreau der Generalpostdirektion zum kostenden Preis geliefert, bei welchen der Frankostempel auf der zum Verschluss dienenden Seite angebracht ist, damit die Adresse auf dieser Seite geschrieben werden könne.
Wir setzen die Poststellen hievon in Kenntnis, damit die Beförderung dieser Couverts nicht beanstandet werde."



Eine neue Generation Umzugs-Dienstpostkarten der PTT ab 1993

Von Hans H. Wintjen

In einem Aufsatz über die PTT - Dienstpostkarten (siehe ***Der Ganzsachen-sammler" Nr. 54)*** habe ich die Entwicklung dieser wenig bekannten Ganzsachen zu schildern versucht. Schon damals zeichnete sich ab, daß es keine Fortsetzung der bis dahin gewohnten Dienstpostkarten mit eingedrucktem roten Wertstempel geben wird. Der Grund für diese Änderung der Gestaltung und der Fortfall des Wertstempels ist ein einfacher : Die Frankiermaschine wurde außer Dienst genommen.

I. A. Adressänderungskarten für die gesamte Schweiz

Als Ersatz brachte die PTT eine neue Karte auf weissem Karton mit Druckdatum 11.93 heraus.(***s.Abb.1***) Sie wurde ab Ende 1993 in den Verkehr gebracht. Statt der Frankatur mit rotem Wertstempel wie bisher steht rechts oben auf der Anschriftsseite

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Darunter, durch dicken senkrechten, schwarzen Trennbalken unterteilt, fünf punktierte Anschriftlinien. Links vom Balken, diagonal über die linke Kartenhälfte dreisprachig

Wir überbringen Ihnen
diese wichtige Mitteilung gratis./

DIE POST PTT

Die Textseite wie gewohnt dreisprachig (***s.Abb.2***). Am linken Kartenrand von unten nach oben der Druckvermerk.

Als Druckdaten sind bekannt PTT 212.06 (100 153) **11.93** 3 Mio. LP und
3.94 3 Mio. LP
(LP = Logistik Postdienst)

Die Karten mit Druckdatum 11.93 existieren auf verschiedenem Karton :

- *reinweiss* als Einzelkarten auf dünnerem Karton, sowie
- *eierschalenweiss* auf dickerem Karton.

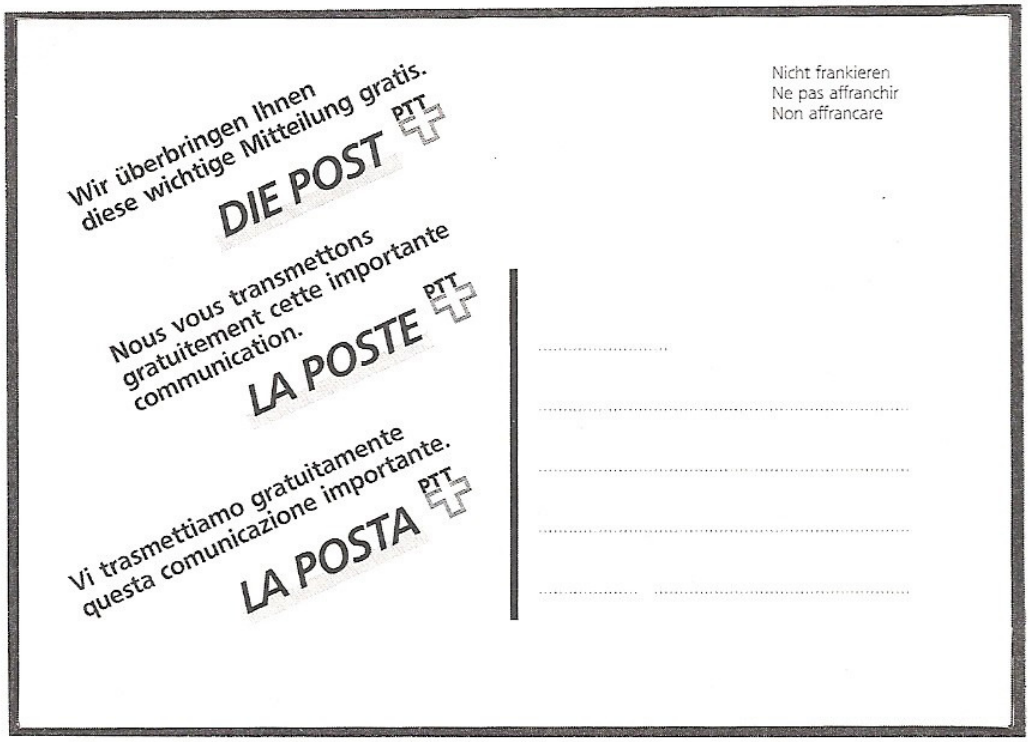

Wir überbringen Ihnen diese wichtige Mitteilung gratis.
DIE POST
PTT
Nous vous transmettons gratuitement cette importante communication.
LA POSTE
PTT
Vi trasmettiamo gratuitamente questa comunicazione importante.
LA POSTA
PTT
Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Abb. 1

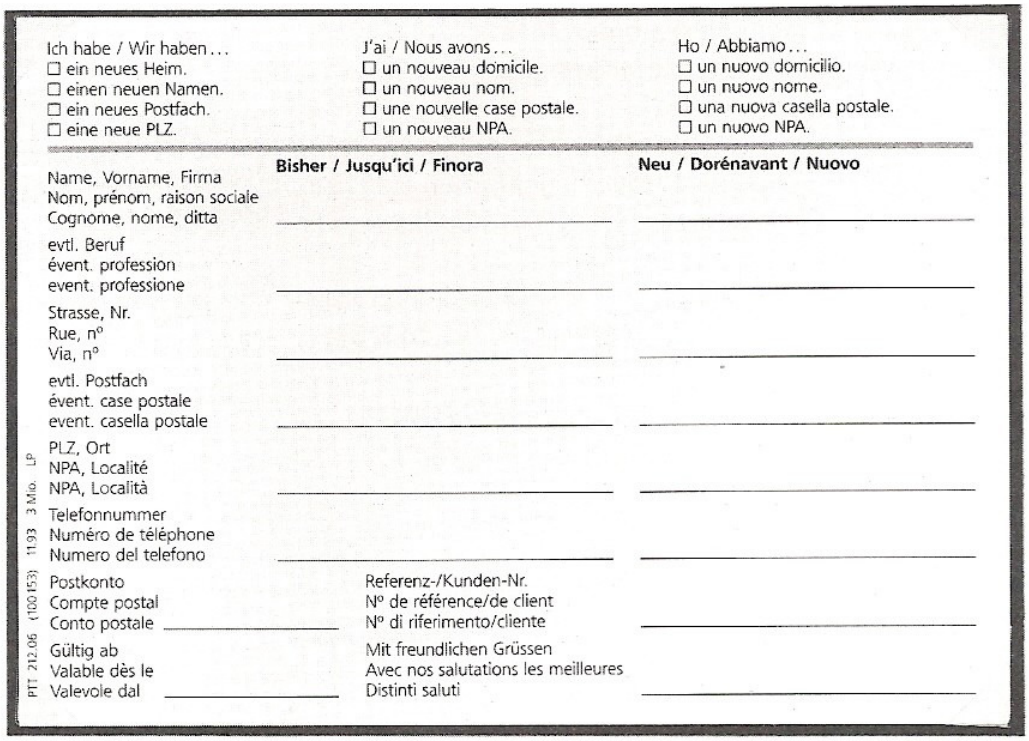

Ich habe / Wir haben ...
☐ ein neues Heim.
☐ einen neuen Namen.
☐ ein neues Postfach.
☐ eine neue PLZ.
J'ai / Nous avons ...
☐ un nouveau domicile.
☐ un nouveau nom.
☐ une nouvelle case postale.
☐ un nouveau NPA.
Ho / Abbiamo ...
☐ un nuovo domicilio.
☐ un nuovo nome.
☐ una nuova casella postale.
☐ un nuovo NPA.
Bisher / Jusqu'ici / Finora
Neu / Dorénavant / Nuovo
Name, Vorname, Firma
Nom, prénom, raison sociale
Cognome, nome, ditta
evtl. Beruf
évent. profession
event. professione
Strasse, Nr.
Rue, n°
Via, n°
evtl. Postfach
évent. case postale
event. casella postale
PLZ, Ort
NPA, Localité
NPA, Località
Telefonnummer
Numéro de téléphone
Numero del telefono
Postkonto
Compte postal
Conto postale
Referenz-/Kunden-Nr.
N° de référence/de client
N° di riferimento/cliente
Gültig ab
Valable dès le
Valevole dal
Mit freundlichen Grüssen
Avec nos salutations les meilleures
Distinti saluti
PTT 212.06 (100.153) 11.93 3 Mio. LP

Abb. 2

Nur 4 Monate nach Erscheinen der 2. Auflage - 3.94 - tauchte an den Postämtern eine weitere Neuheit auf : Der sogenannte **Zügel - Set**, der nichts kostet und auf Verlangen beim Umzug gratis abgegeben wird. In diesem Set, bestehend aus diversen hilfreichen Utensilien und Ratschlägen für den bevorstehenden Umzug befindet sich unter anderem ein lustiger, ziehharmonikaartig gefalteter Satz aus 5 postgelb bedruckten, fast *weissen,* perforierten Karten. Rechts oben statt eines Wertstempels ein dünn schwarz umrandetes Rechteck mit dem dreisprachigen Text wie vor **„Nicht frankieren"** usw. Daneben rechts ein grosses **A** für die schnellere Beförderung, dessen Höhe ca. 10 mm beträgt. Am rechten Kartenrand der Druckvermerk

PTT 212.06.1 (134 491) **7.94** MP.

Der Anschriftsteil besteht aus 5 gleich langen durchgehenden Linien. Oberhalb des dreisprachigen Postlogos gelbe Motive wie folgt :

- Musikinstrumente
- Stühle
- Fische
- Katzen
- Schuhe.

Auffällig neben der Höhe von 10 mm des **A** sind - und nur bei dieser Auflage - am rechten Bildrand unterhalb des **A** Bruchstücke des jeweiligen Motivs wie z.B. bei der ersten Karte eine halbe Trompete. (***s. Abb. 3***)

Schon einen Monat später folgte ein Adressänderungskarten-Set mit dem jetzt rückseitigen Druckvermerk sowie punktierten statt durchgezogenen Adresslinien

PTT 212.06.1 (134 491) **8.94** MP 1'000'000

Er unterscheidet sich durch das unübersehbar grössere **A** (ca. 13 mm) und die veränderte Stellung des Druckvermerks. (***s. Abb. 4)***

Dieser Adressänderungskarten-Set muss Anklang gefunden haben, denn eine dritte Auflage folgte bereits im November 1994 mit dem Druckvermerk :

PTT 212.06.1 (134 491) **11.94** MP 1'500 000.

Damit die Spannung auch erhalten bleibt, folgte

PTT 212.06.1 (134 491) **4.95** LP 1'500 000 und
PTT 212.06.1 (134 491) **9.95** LP 3'500'000

als 4. und 5. Auflage, nicht ganz ohne erneute Änderung : Das Papier ist jetzt nämlich *reinweiss*.

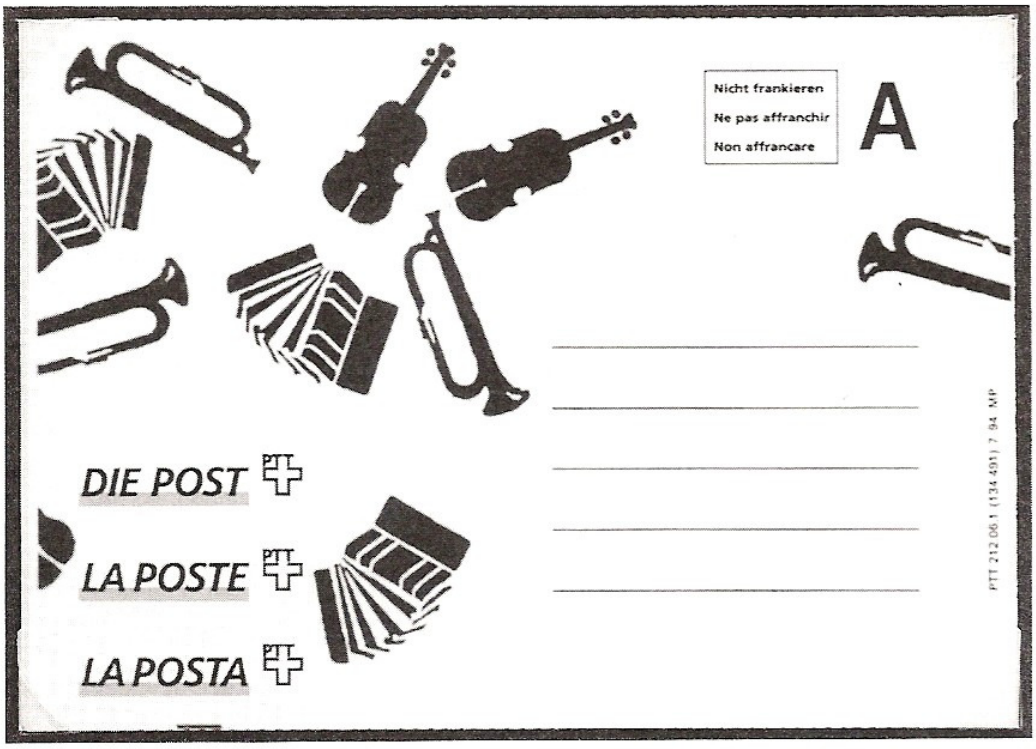

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare
A
DIE POST
LA POSTE
LA POSTA
PTT

Abb. 3

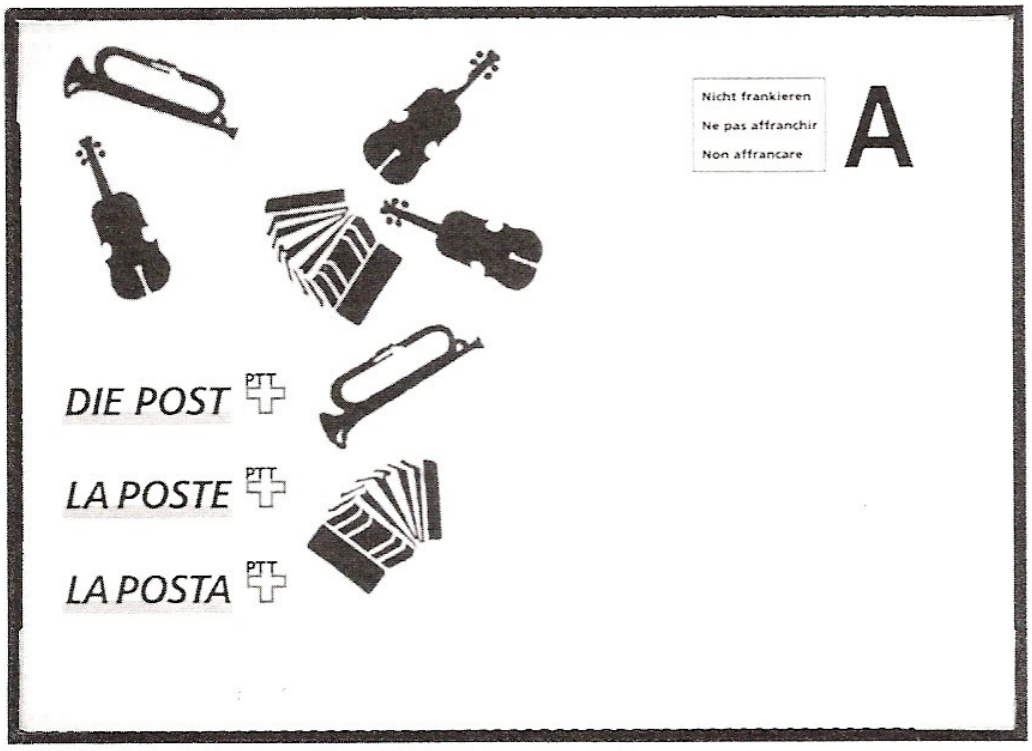

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare
A
DIE POST
LA POSTE
LA POSTA
PTT

Abb. 4

I.B. Für den Gebrauch im Kanton Graubünden (KPD X)

Die letzte Überraschung kommt von der Kreispostdirektion Chur. Wiederum auf *hellrahmfarbenem* Karton gedruckt, erschienen mit Druckvermerk auf der Vorderseite

KPDX 212.06.1 (134 491) **10.94** 50 000 / **3.95** 50 000 / **7.95** 50 000

die Karten nach dem Muster des Adressänderungskarten-Sets, jedoch als Einzelkarten. ***(s. Abb. 5).*** Sie unterscheiden sich u.a. durch den Text

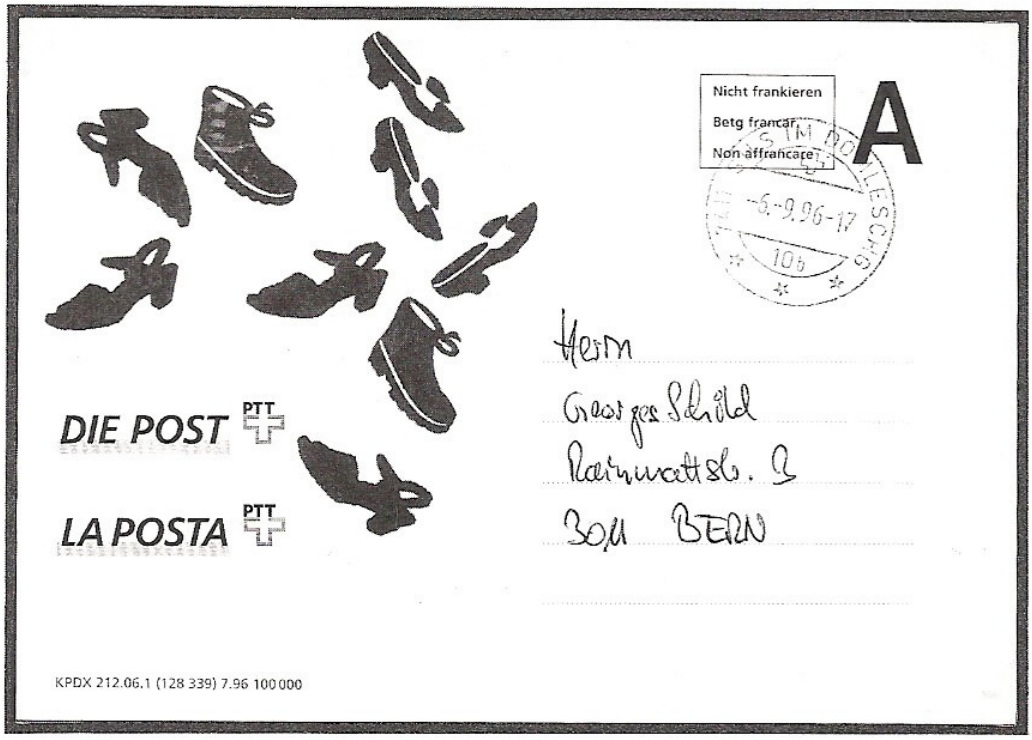
Nicht frankieren
Betg francar
Non affrancare

sowie das Fehlen des französischen LA POSTE. Die Rückseite ist selbstverständlich in Rhätoromanisch statt Französisch gedruckt.

Mit Druckvermerk vom **10.95** erschienen die gleichen 5 Karten nur noch auf *reinweissem* Karton, und zwar mit folgenden Druckdaten und Auftragsnummern:

KPD X 212.06.1 (134 491) **10.95.** 50 000
KPD X 212.06.1 (128 339) **2.96**. 50 000 /**4.96**. 100 000 /**7.96** 100 000

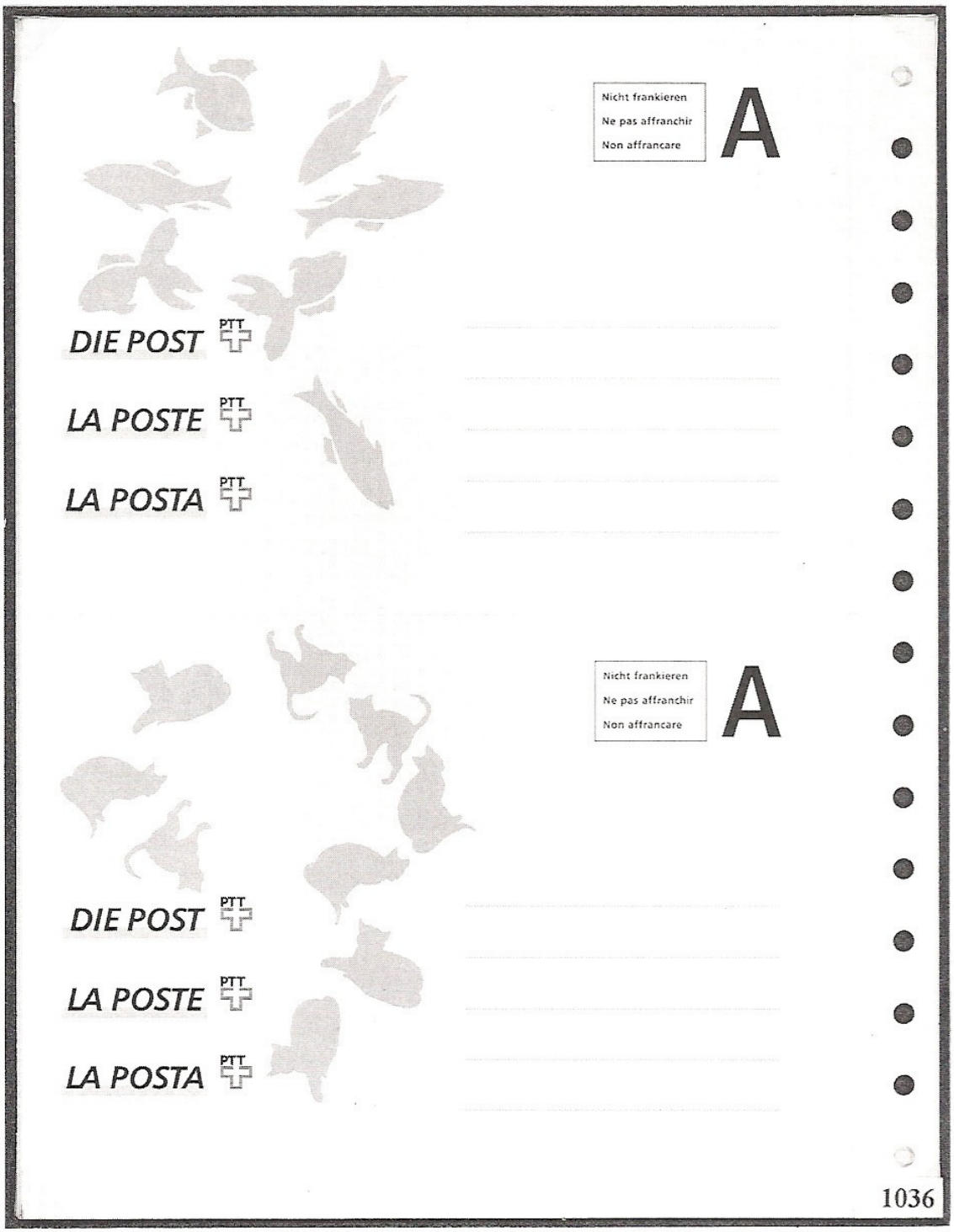
Was die Auflagenzahlen anbelangt, so ist anzunehmen, daß es sich dabei um die Auflagezahl des gesamten Adressänderungskarten-Set handelt, und nicht der einzelnen Karten, sodass es bei einer Auflage von 50 000 von jedem Motiv nur 10 000 Karten gibt. Es ist kaum anzunehmen, daß alleine für den Kanton Graubünden innert 1 ½ Jahren total 2'250'000 solcher Karten benötigt werden.



II. A. Wohnungswechsel / Nachsendungsbegehren für die gesamte Schweiz

Als Folge der Portoerhöhung erschien Ende Dezember 1995 per 1. Januar 1996 der bekannte fünfteilige Formularsatz in neuer Gestalt und Farbe. In modisches Blau und in Grau gehaltene Motive des Adressänderungspostkarten-Sets lösen die Umzugsgüter auf Beinen ab. Obere Karte mit Fischen, untere mit Katzen

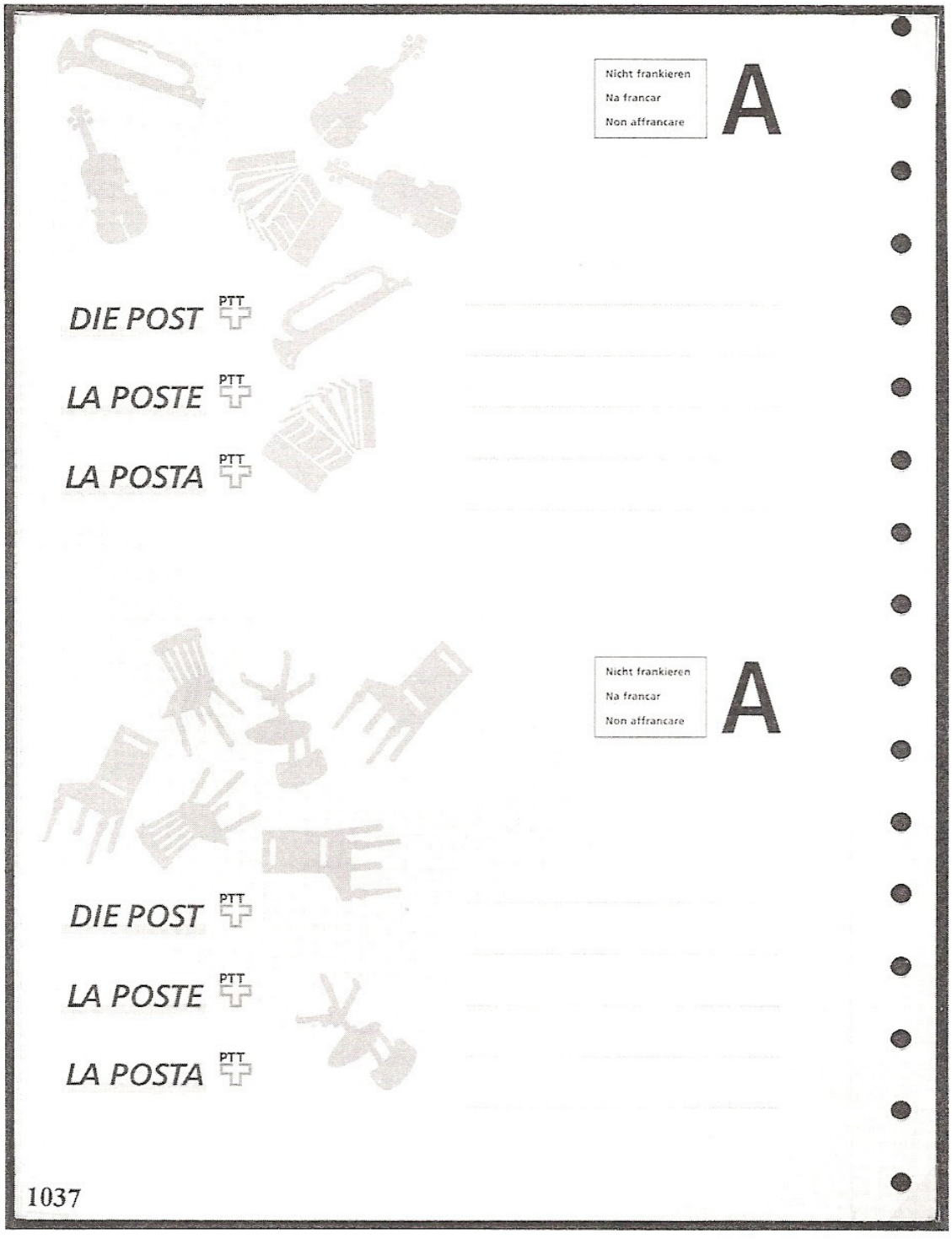
PTT 212.09 (100 155) 1.96 1 000 000 x 5 VP A-Post



II. B. Für den Gebrauch im Kanton Graubünden

PTT 212.09 (122 808) **1.96** 55 000 VP (KPD X) A-Post
obere Karte mit **Musikinstrumenten**, untere mit **Stühlen**

Der Text unterscheidet sich von der Karte II A dadurch, daß der französische Text durch den rhätoromanischen ersetzt wurde. Im Gegensatz zu den rhätoromanischen Adressänderungskarten ist jedoch der Text „Die Post" in allen 3 Landessprachen vorhanden.



Die Ausstellung der PO & PO in Amsterdam

Vom 5. - 8. September fand in Amsterdam die Jubiläumsausstellung zum 50. Gründungstag unserer Niederländischen Schwestergesellschaft, der PO & PO (= Nederlandsche Vereniging van Poststukken- en Poststempelverzamelaars) statt. Wie die vorherigen Ausstellungen wurde sie in der Oude Kerk inmitten der Altstadt organisiert - ein eher außergewöhnlicher Ausstellungsort, an welchem man neben postalischen und philatelistischen Leckerbissen auch zu einigen sehr schönen Gratis - Orgelkonzerten kam. Inmitten der Ausstellung wurde am Sonntag die Predigt abgehalten. Und wenn man sieht, daß die Kirche inmitten des Rotlicht - Milieus steht, und man auf den Weg in die Ausstellung von Dutzenden hinter ihren Fenster sitzenden hübschen Mädchen zu einem Besuch aufgefordert wird... also : der Ort ist für eine philatelistische Ausstellung sicherlich einmalig auf der Welt.

Sehr sympathisch war, daß mehrere ausländische Vereine eingeladen worden waren, die etwa die Hälfte der Rahmen füllten. Auf den Aufruf in der Nummer 52 unseres *Der GANZSACHENSAMMLER* hatte sich wenigstens 1 (ein) Mitglied bereit erklärt, eine Sammlung namens des SGSV auszustellen, es war Herr U. Heiniger aus Aarburg, der seine hervorragende und vielbeachtete Sammlung „Die Privatpostkarten der Schweiz" beisteuerte. Der Schreibende mußte - um wenigstens die uns reservierten 35 Rahmen zu füllen - 4 eigene Sammlungen beisteuern. Schade, daß er auch der Einzige war, der den Weg nach Amsterdam unter die Flügel nahm, und so als einziger den SGSV und die Schweiz repräsentierte. Die Ausstellung umfaßte insgesamt rund 550 Rahmen, war also etwa so groß wie die GABRA's. Gezeigt wurde die ganze Palette der Ganzsachen, wovon die Niederlande mit ihren ehemaligen Besitzungen ja sehr viel zu bieten hat. Aber auch die Postgeschichte kam nicht zu kurz, und war sehr stark vertreten, genau wie die Stempelkunde. Auch ganz moderne Philatelie fand ihren Platz, wie z.B. die Direct-Mailings, die ja sehr oft von den Niederlanden aus ganz Europa überfluten.

Zu erwähnen sei auch noch der herzliche Empfang, der uns Ausländern durch den Redaktor der "DE POSTZAK", Herrn Boudewijn Hellebrekers, zuteil wurde. Er war es auch, der bereits zwei Mal als niederländischer Kommissar für die GABRA tätig war.

Hoffentlich finden sich für die nächste Ausstellung in der Oude Kerk in 5 Jahren mehr Interessenten des SGSV. Es wäre sehr zu hoffen.

Georges Schild

Neuerscheinungen

Privatpostkarten-Katalog Band II : Bayern, Württemberg, Besetzte Gebiete, Kolonien, Danzig, 440 Seiten, von Hanspeter Frech

Der langjährige Redaktor der DIE GANZSACHE hat den erstmals 1989 erschienenen Katalog vollkommen überarbeitet neu herausgegegeben. Mehr als 700 Neuent-deckungen mussten berücksichtigt, sowie dem Umstand Rechnung getragen werden, daß gerade die Privatganzsachen mit ihren oft vielfältigen Motiven immer mehr Platz finden in Sammlungen und daher auch vermehrt gesucht sind. Über Jahre hinweg wurden Kopien archiviert (Herr Frech besitzt davon mehr als 25'000), der Markt beobachtet, einzelne Stücke verfolgt, die zu bestimmten Preisen an Auktionen keine Abnehmer fanden, sodass ein Katalog entstand, dessen Preise den Marktpreisen wohl am nächsten kommen, und nicht wie beim MICHEL zum großen Teil mit riesigen Rabatten realisierbar sind. Der Katalog ist übrigens mit Motiv- und Ortsverzeichnissen versehen, sodass auch der Motiv- und Ortssammler rasch die ihn besonders interessierenden Stücke finden kann.
Der Katalog ist erhältlich beim Bibliothekar für Fr. 65.-, Porto inbegriffen.

Island - Ganzsachen 1879 - 1941

von Heinrich Schilling, herausgegeben von der Forschungsgemeinschaft Nordische Staaten (erhältlich durch Zusendung von DM 20.- an Georg Bodner, Pleidelsheimer Str. 3, D-71634 Ludwigsburg).
In diesem Spezialhandbuch hat der Autor die außerordentlich vielen Typen und Abarten der isländischen Ganzsachen zusammengestellt. Ausführlich erläutert und abgebildet werden verdrehte Umrandungselemente, unterschiedliche Zeilenlängen etc. bei den einzelnen Ganzsachenarten. In einem besonderen Kapitel sind die "1 Gildi" - Aufdrucke behandelt mit allen ihren Verschiedenheiten.

MICHEL - Ganzsachen - Katalog Europa Ost

Vor einiger Zeit bereits erschien der lange erwartete Katalog für die Ganzsachen der Ostgebiete, nachdem der letzte im Jahre 1978 herausgekommen war. Es ist äusserst verdienstlich, daß dieses wichtige Nachschlagewerk auf den neuesten Stand gebracht worden ist, denn es fehlte sehr, auch wenn wohl nur wenige wegen der während der Zeit des real existierenden Sozialismus herausgekommenen Massen an Ganzsachen dieses Gebiete noch sammelten. Als Nachschlagewerk ist es somit sehr nützlich, jedoch scheinen mir die Preise wie bei den meisten MICHEL-Katalogen etwas sehr weit von der Realität entfernt zu sein. Denn wenn man schon bei den Freimarken viele sog. gute Sätze mit 1/3, ja sogar ¼ an den Auktionen handelt, so gilt das auch für verschiedene Ganzsachen-Gebiete. Die russischen Ganzsachen z.B. sind hoffnungslos überbewertet, und ich habe meine Doubletten nicht einmal zu einem Zehntel absetzen können.
Erhältlich für ca. Fr. 98.- im Fachhandel

Zumstein Europa-Katalog * Zumstein Neuheitendienst * Zumstein Auswahldienst * Zumstein Expertise
pen * Zumstein Schweiz/Liechtenstein-Katalog * Zumstein Pinzetten * Zumstein Markenpakete * Zum
stein Ganzsachen-Katalog * Zumstein Übersee-Lager * Zumstein's BBZ * Zumstein's Neuheitenliste * Z
Zumstein's Flugpost * Zumstein's PEN-Katalog * Zumstein's Handbuch «Stehende Helvetia» * Zums
stein's Klassische Marken Europas * Zumstein Europa-Katalog * Zumstein Neuheitendienst * Zumstein
stein Einsteckbücher * Zumstein Lupen * Zumstein Schweiz/Liechtenstein-Katalog * Zumstein Pinzette
stein Alt-Schweiz-Angebote * Zumstein Ganzsachen-Katalog * Zumstein Übersee-Lager * Zumstein's B
* Zumstein's Ganzsachen-Lager * Zumstein's Flugpost * Zumstein's PEN-Katalog * Zumstein's Hand
Zumstein's Bedarfsartikel * Zumstein's Klassische Marken Europas * Zumstein Europa-Katalog * Zums
pertisen * Zumstein Alben * Zumstein Einsteckbücher * Zumstein Lupen * Zumstein Schweiz/Liechten
Zumstein Fehllistendienst * Zumstein Alt-Schweiz-Angebote * Zumstein Ganzsachen-Katalog * Zumste
* Zumstein's Prüfungsabteilung * Zumstein's Ganzsachen-Lager * Zumstein's Flugpost * Zumstein'
Zumstein's Handbuch «Strubel» * Zumstein's Bedarfsartikel * Zumstein's Klassische Marken Europas
stein Auswahldienst * Zumstein Expertisen * Zumstein
Pinzetten * Zumstein Markenpakete * Zumstein Fehllist
stein's BBZ * Zumstein's Neuheitenliste * Zumstein'
Zumstein's Handbuch «Stehende Helvetia» * Zumstein'
Katalog * Zumstein Neuheitendienst * Zumstein Ausw
Schweiz/Liechtenstein-Katalog * Zumstein Pinzetten
Ganzsachen-Katalog * Zumstein Übersee-Lager * Zum
Zumstein's Flugpost * Zumstein's PEN-Katalog * Zums
stein's Klassische Marken Europas * Zumstein Europa-K
stein Einsteckbücher * Zumstein Lupen * Zumstein Sch
stein Alt-Schweiz-Angebote * Zumstein Ganzsachen-Ka
* Zumstein's Ganzsachen-Lager * Zumstein's Flugpost
Zumstein's Bedarfsartikel * Zumstein's Klassische Mark
pertisen * Zumstein Alben * Zumstein Einsteckbücher *
Zumstein Fehllistendienst * Zumstein Alt-Schweiz-Ange
* Zumstein's Prüfungsabteilung * Zumstein's Ganzsac
Zumstein's Handbuch «Strubel» * Zumstein's Bedarfsartikel * Zumstein's Klassische Marken Europas
stein Auswahldienst * Zumstein Expertisen * Zumstein Alben * Zumstein Einsteckbücher * Zumstein
Pinzetten * Zumstein Markenpakete * Zumstein Fehllistendienst * Zumstein Alt-Schweiz-Angebote * Z
stein's BBZ * Zumstein's Neuheitenliste * Zumstein's Prüfungsabteilung * Zumstein's Ganzsache
Zumstein's Handbuch «Stehende Helvetia» * Zumstein's Handbuch «Strubel» * Zumstein's Bedarfsartik
Katalog * Zumstein Neuheitendienst * Zumstein Auswahldienst * Zumstein Expertisen * Zumstein Al
Schweiz/Liechtenstein-Katalog * Zumstein Pinzetten * Zumstein Markenpakete * Zumstein Feh
Ganzsachen-Katalog * Zumstein Übersee-Lager * Zumstein's BBZ * Zumstein's Neuheitenliste * Zu
Zumstein's Flugpost * Zumstein's PEN-Katalog * Zumstein's Handbuch «Stehende Helvetia» * Zums
stein's Klassische Marken Europas * Zumstein Europa-Katalog * Zumstein Neuheitendienst * Zumstein
stein Einsteckbücher * Zumstein Lupen * Zumstein Schweiz/Liechtenstein-Katalog * Zumstein Pinzette
stein Alt-Schweiz-Angebote * Zumstein Ganzsachen-Katalog * Zumstein Übersee-Lager * Zumstein's B
* Zumstein's Ganzsachen-Lager * Zumstein's Flugpost * Zumstein's PEN-Katalog * Zumstein's Handb
Zumstein's Bedarfsartikel * Zumstein's Klassische Marken Europas * Zumstein Europa-Katalog * Zums
pertisen * Zumstein Alben * Zumstein Einsteckbücher * Zumstein Lupen * Zumstein Schweiz/Liechtens
Zumstein Fehllistendienst * Zumstein Alt-Schweiz-Angebote * Zumstein Ganzsachen-Katalog * Zumste
* Zumstein's Prüfungsabteilung * Zumstein's Ganzsachen-Lager * Zumstein's Flugpost * Zumstein's
Zum... Handbuch «Strubel» * Zumstein's Bedarfsartikel * Zumstein's Klassische Marken Europas *
steir ...mstein Expertisen * Zumstein Alben * Zumstein Einsteckbücher * Zumstein
Pinz Zumstein Fehllistendienst * Zumstein Alt-Schweiz-Angebote * Zu
stei ...stein's Prüfungsabteilung * Zumstein's Ganzsachen
Zu ...buch «Strubel» * Zumstein's Bedarfsartik
Ka ...ein Expertisen * Zumstein Al
Sc ...Zumstein Feh
G ...e * Zu
Z... * Zumst
stein's Klassi... ...mstein A
stein Einsteckbücher * Zu... Pinzette
stein Alt-Schweiz-Angebote * Zumste... ...nstein's B
* Zumstein's Ganzsachen-Lager * Zumstein's Flug... ...in's Handb
Zumstein's Bedarfsartikel * Zumstein's Klassische Marken Eu... g * Zumst
pertisen * Zumstein Alben * Zumstein Einsteckbücher * Zumstein Lupen ... z/Liechtens
Zumstein Fehllistendienst * Zumstein Alt-Schweiz-Angebote * Zumstein Ganzsachen ... g * Zumste
* Zumstein's Prüfungsabteilung * Zumstein's Ganzsachen-Lager * Zumstein's Flugpost * Zumstein'
Zumstein's Handbuch «Strubel» * Zumstein's Bedarfsartikel * Zumstein's Klassische Marken Europas
stein Auswahldienst * Zumstein Expertisen * Zumstein Alben * Zumstein Einsteckbücher * Zumstei
Pinzetten * Zumstein Markenpakete * Zumstein Fehllistendienst * Zumstein Alt-Schweiz-Angebote * Z
stein's BBZ * Zumstein's Neuheitenliste * Zumstein's Prüfungsabteilung * Zumstein's Ganzsache
Zumstein's Handbuch «Stehende Helvetia» * Zumstein's Handbuch «Strubel» * Zumstein's Bedarfsarti

Zumstein & Cie.
Inhaber / Propriétaires:
Hertsch & Co. 3000 Bern 7

Telefon 031 312 00 55 - Telefax: 031 312 23 26
Zeughausgasse 24
Postadresse: Postfach, 3000 Bern 7
Postcheck- und Girokonto: Bern 30-334-1
Stockholm 4255-6, Niederlande 380 17 00
Karlsruhe 705 01-750, Wien 1700.512

Erfolgreich über 25 Jahre.
Korrekte und speditive Abwicklung.
Weltweit zahlungskräftige Kundschaft.

Rölli Auktionen

Ihr idealer und seriöser Partner
für erfolgreiche Verkäufe.

Ihr Erlös stimmt.

Einlie-ferungen

jederzeit

Wertvolle Einzelstücke
(auch Briefe), gepflegte
Sammlungen weltweit.

R.+B. Rölli-Schär AG
Seidenhofstrasse 10
CH-6003 Luzern
Tel. 041 210 45 45
Fax 041 210 45 41

A N K A U F

- **Bundesfeierkarten 1910-1960**
  (* + ⊙, bessere Einzelstücke sowie ganze Sammlungen; auch grosse Mengen!)
- **Briefmarken** - Spezialsammlungen, Nachlässe sowie Korrespondenzen, auch Auslandbriefe.

Bevor Sie verkaufen, rufen Sie mich an.
Es lohnt sich !

Johannes Müller
Neuengasse 38, Postfach 7357
CH-3001 Bern
Tel./Fax 031/311 70 24